

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Robenhuser Riet und Pfäffikerseeufer Kantonal BLN

(zus. mit Pfäffikon und Wetzikon)

Besterhaltener Verlandungskomplex der Nordschweiz mit Verlandungszonationen der eutrophen bis oligotrophen Reihe und den meisten Gesellschaften der Streu- und Moorwiesen des Schweizer Mittellandes, Bruchwaldresten und Torfstichtümpeln.

Vielfach beispielhaftes Vorkommen aller Verlandungszonen: Schwimmblattgesellschaften, Binsen-Schilf-Röhricht, Steifseggenried, Kleinseggenriede, Pfeifengraswiesen, Heidemoor. Aussergewöhnlich ist die Vielzahl von Zwischenmoorstadien und Hochmooranflügen, welche sich nach Nutzung der Torfschichten entwickelten. Botanische Seltenheiten.

Eine Fülle von Kleintieren und Mikroorganismen finden in den verschiedenen Pflanzengesellschaften Lebensräume; bekannt dafür sind u.a. die Zwischenmoorschlenken im Robenhuser Riet. Brutbiotop von mehr als zwanzig gefährdeten Vogelarten. Auch als Rast- und Aufenthaltsgebiet von grosser Bedeutung.

Haubentaucher, Zwergtaucher, Zwergdommel, Krickente, Knäckente, Wasserralle, Teichhuhn, Lachmöve, Rohrschwirl, Tafelente, Kiebitz, Bakassine, Feldschwirl, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger (15 P.), Dorngrasmücke, Fitis, Rohrammer. Gäste: Löffelente, Reiherente, Schwarzhalstaucher, Gänsesäger, Turteltaube, Graureiher, Grosse Rohrdommel.

Grasfrosch, Wasserfrosch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der vielfältigen und grösstenteils seltenen Lebensgemeinschaften sowie integrale Bewahrung der einzigartigen Landschaft.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt mit Ausnahme der Zwischenmoore und Hochmoore. Beschränkung des Erholungsbetriebes. Schaffung einer Uferschutzzone

Bestehender Schutz:

Kant. VO zum Schutze des Pfäffikersees vom 2. Dezember 1948

SEEGRAEBEN

2 Sackriet

Regional

699.85/243.35

3.5 ha

530 m.ü.M.

Grössere Riedmulde mit gut erhaltenen Mosaik verschiedener Pflanzengesellschaften im Westteil. Besonderheit: Pfeifengrasbestand auf Torf. Einige offene Wasserflächen. Solitärbüsche und Buschgruppen. Vielfältige Vogelwelt. Traditioneller Amphibienlaichplatz.

Schilfröhricht, Steifseggenried, Sumpfseggenried, Spierstaudenriede, Hochstauden-Reinbestände, Kleinseggenried mit Davallsegge, Pfeifengraswiese mit Kleinseggen, Intensiv-Kulturland mit Riedarten, Erlenwäldchen.

Breitblättriger Rohrkolben, verschiedene Seggenarten, Gildweiderich, Herzblatt.

Teichhuhn, Wasserralle, Blässhuhn, Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Fitis, Gartengrasmücke.

Grosse Populationen von Grasfrosch, Wasserfrosch und Erdkröte. Bergmolch, sporadisch Laubfrosch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des botanisch und faunistisch sehr reichhaltigen und wertvollen Feuchtstandortes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

Bestehender Schutz:

GRB vom 23. Juli 1971

SEEGRAEBEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Schmelzwasserrinne Aathal Kantonal
(siehe auch Naturschutzobjekte)

Die tief eingeschnittene Talrinne entstand hauptsächlich durch glaziale Schmelzwässer der letzten Vereisung. Die grabenartige Talform erinnert an subglaziale Entwässerungsrinnen heutiger Gletscher in der Arktis.

Die Aathalschotter sind stark verkittet und daher gelgentlich wandbildend, wobei mitunter bizarre Verwitterungsformen herausgebildet wurden. Eindrückliche Kalke und Höhlen.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des im Kanton einzigartigen Glazialtales.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 101.1 Tobel Bächtälen mit Schotteraufschlüssen Kantonal

In Bächtälen, einem typischen V-Tal, sind die bekannten Aathal-Schotter auf der Westseite gut aufgeschlossen, besonders in einem Felsabbruch am Ausgang des Tobels. Diese natürlichen Aufschlüsse erlauben eine wissenschaftliche Bearbeitung eines grossen Schotterstapels in vertikaler und hozizontaler Richtung.

Von der späteren Ueberfahung des Aathales durch den Glattalarm des würmeiszeitlichen Gletschers zeugen im Tobel mehrere Findlinge aus den Alpen (Alpenrandmolasse sowie Kalke und Verrucano).

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des geologisch/geomorphologisch in verschiedener Hinsicht instruktiven und bedeutungsvollen Tobels.

Massnahmen:

Keine weiteren Bachverbauungen oder Geländeänderungen im Tobel. Belassen der Findlinge am Ort.

- 101.2 Schottersporn und Höhlen beim Refugium Heidenburg

Die frühwürmeiszeitlichen Aathal-Schotter sind am NE-Sporn des Refugiums gut aufgeschlossen. NE des Sporns liegen mehrere Schotter-Sturzblöcke, einige davon 4-5 m hoch.

Ziel:

Erhaltung der geologisch bedeutsamen Aufschlüsse sowie der gesamten Anlage des kulturhistorisch interessanten Refugiums ("Fluchtberg").

SEEGRAEBEN

(101.2) Massnahmen:
Keine beeinträchtigenen Geländeänderungen.

102 Drumlins

Regional

(zus. mit Pfäffikon)

Seegräben ist geprägt vom würmeiszeitlichen Linth-/Rheingletscher: Neben den reichen Schottervorkommen fallen die vielen Hügel aus Gletscherschuttmaterial, die Drumlins auf, die in einem Gürtel längs des Pfäffikersees auftreten.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des typisch ausgebildeten, geomorphologisch bedeutsamen Drumlins.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenen Geländeänderungen.